



# Unfallprävention beim Kanusport

## Generelle sicherheitsrelevante Aspekte

J+S-Leitende

- schätzen ihre eigenen Kompetenzen und Erfahrungen richtig ein.
- planen Aktivitäten mit ihrer Gruppe entsprechend den Umständen (Mensch, Umwelt, Material) und führen sie sicherheitsorientiert durch.
- beaufsichtigen max. 12 Teilnehmende pro Leiterperson. Faktoren wie z. B. Witterung, Voraussetzungen der Teilnehmenden und/oder Leiterpersonen, zunehmende Gewässerschwierigkeit, können die Anzahl Teilnehmende pro Leiterperson zu Gunsten von mehr Sicherheitsreserven senken.
- kennen die für den Kanusport relevanten Bestimmungen der Binnenschiffverkehrsverordnung sowie die vor Ort geltenden Vorschriften für das Kanutraining und halten diese ein.
- halten sich an die ergänzenden Erklärungen zum sicheren Unterricht im Kanusport (z. B. zum Sicherheitsdispositiv im Kapitel «Kanusport mit Reserven»).
- gewährleisten bei ihrer Tätigkeit eine aktive, dem Entwicklungsstand und Alter der Teilnehmenden entsprechende Aufsicht und sind sich ihrer Vorbildfunktion bewusst.
- ohne Leiterzusatz sind berechtigt, auf Gewässern bis Zahmwasserstufe 2 (Fließgeschwindigkeit max. 5 km/h) zu leiten.
- mit Leiterzusatz «Touring» sind berechtigt, auf Wildwasser bis zum Schwierigkeitsgrad WW II zu leiten.
- mit Leiterzusatz «Wildwasser» sind berechtigt, auf Wildwasser auch über Schwierigkeitsgrad WW II zu leiten.
- setzen bei Bedarf zusätzliche Leitpersonen als Hilfsleiter ein (auch solche ohne speziellen Leiterzusatz), um die nötigen Sicherheitsreserven gewährleisten zu können.

## Persönliche Schutzausrüstung

J+S-Leitende

- stellen sicher, dass passende Rettungsmittel vorhanden sind, die mindestens der Norm SN EN ISO 12402-5 oder SN EN 393 entsprechen und setzen deren Tragen der Aktivität entsprechend durch. (Ausnahme: Hallenbad und Regatta-Wettkampfsport >15°C in der inneren Uferzone.)
- setzen durch, dass bei erforderlichen Situationen ein passender Helm getragen wird (z. B. während eines Kanupolospiels, in Fließgewässern mit Verblockung).

## Präventionsmassnahmen bei der Sportaktivität

J+S-Leitende

- berücksichtigen bei der Planung der Aktivität das Sicherheitsdispositiv.
- wählen für die geplante Aktivität ein Gewässer aus, in welchem sich auch der schwächste Teilnehmende der Gruppe wohlfühlen kann und rekognoszieren dieses sorgfältig.
- erkundigen sich rechtzeitig über die Wetter- und Wasserstandsbedingungen, beobachten auf dem Wasser ständig die Entwicklung und brechen, sofern die Sicherheit der Teilnehmenden aufgrund von Veränderungen nicht mehr gewährleistet werden kann, die Fahrt sofort ab.
- stellen sicher, dass die Teilnehmenden über die der Aktivität entsprechenden Wasserkompetenzen verfügen (z. B. Überprüfen mit Elementen des Wasser-Sicherheits-Check, mit und ohne Rettungsmittel).
- sorgen dafür, dass die Teilnehmenden und sie selber den Witterungsverhältnissen und der Aktivität angepasste Kleidung tragen.
- sorgen dafür, dass sie im Notfall ins Wasser steigen können, ohne das Risiko einer Unterkühlung einzugehen (Neopren o. ä.). Bei der Schuhwahl ist dem Ufergelände und Gewässer Rechnung zu tragen (Rutschgefahr, Knöchel- und Kälteschutz usw.).
- führen der Aktivität und dem Gewässer entsprechend Sicherheitsausrüstung mit (z. B. Schwimmweste mit Berggurt, Wurfsack, Messer, wasserdicht verschlossenes Mobiltelefon und Erste-Hilfe-Material).
- lernen Bergungs- und Rettungstechniken und können diese in die Praxis umsetzen.
- sorgen für genügend Pausen mit Flüssigkeitszufuhr.
- setzen nur Boote ein, die in vollgelaufenem Zustand schwimmfähig bleiben (Ausnahme: Hallen- und Freibad). Zudem müssen sie Halteschlaufen an Bug und Heck aufweisen (Ausnahme: Regatta- und Poloboote).
- verwenden alters- und niveaugerechtes Material und setzen Spritzdecken entsprechend dem Niveau der Teilnehmenden ein.
- können im Notfall alarmieren.